

Schwedische Krone (Stand: 01.08.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Die schwedische Wirtschaft ist im zweiten Quartal des laufenden Jahres sehr stark gewachsen. Wie das nationale Statistikamt Ende Juli mitteilte, lag die Wirtschaftsleistung (BIP) 1,7 % höher als im Vorquartal. Das ist nicht nur der stärkste Zuwachs seit Ende 2010. Auch wurden die Erwartungen von Bankanalysten um fast das Doppelte übertraffen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal betrug das Wachstum 4 %. Schwedens Wirtschaftswachstum wird nicht zuletzt durch die lockere Geldpolitik der Zentralbank getrieben. Unter Analysten gilt die Ausrichtung der Reichsbank als eine der lockersten aller größeren Notenbanken, insbesondere wenn das robuste Wirtschaftswachstum als Vergleichsmaßstab herangezogen wird. Der Hauptzweck der lockeren Geldpolitik Schwedens gilt der Landwährung Krone, deren Aufwertung die Reichsbank zwecks Exportstützung verhindern will. Nach den Wachstumswerten stieg die Schwedische Krone jedoch deutlich an. Die schwedische Notenbank setzt ihre lockere Geldpolitik fort, gibt sich aber auch etwas zuversichtlicher. Der schwedische Leitzins liegt weiterhin bei minus 0,5 %. Ebenso wird die älteste Notenbank der Welt ihre Wertpapierkäufe in Höhe von rund 15 Milliarden Kronen wie geplant bis zum Jahresende fortsetzen. Analysten hatten mit diesen Entscheidungen gerechnet. Zugleich gibt sich die Zentralbank etwas zuversichtlicher: Die Inflation sei zuletzt etwas höher ausgefallen als erwartet, zudem seien die Risiken aus dem Ausland gesunken. Unter dem Strich sei es deshalb weniger wahrscheinlich, dass der Leitzins weiter reduziert werden müsse. Zugleich unterstreicht die Notenbank ihre Bereitschaft, die Geldpolitik weiter zu lockern, falls dieses erforderlich werden sollte. Eine Zinsanhebung sei vor Mitte 2018 nicht zu erwarten, bekräftigte die Reichsbank. Schweden erwägt einen Beitritt zur Bankenunion der EU.



Die Regierung werde einen solchen Schritt eingehend prüfen, sagte der für Finanzmärkte zuständige Minister Per Bolund. „Wenn die Untersuchung klar ergäbe, dass ein Beitritt für ein Land wie Schweden große Vorteile brächte, dann wäre er nicht ausgeschlossen.“ Bolunds Worten zufolge gibt es zwei Gründe, weshalb das Land über diesen Schritt nachdenkt: zum einen den geplanten Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU), zum anderen der Umbau der heimischen Großbank Nordea. Diese fusioniert ihre Tochtergesellschaften in Dänemark, Finnland und Norwegen. Die dortigen Ableger werden damit zu Filialen der Muttergesellschaft. Das führe zu einer Ausweitung des schwedischen Bankensektors. „Das bedeutet, dass es Gründe geben könnte, das Risiko mit anderen Ländern zu teilen“, erläuterte Bolund.

Ausblick

Charttechnisch, wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen deutliche Kursgewinne verzeichnen. In der Spitze legte die Krone rund 3 % zu. Einen Teil dieser Kursgewinne musste Schwedens Währung aufgrund einsetzender Gewinnmitnahmen aber bereits wieder abgeben. Es ist davon auszugehen, dass diese Gewinnmitnahmen noch ein wenig anhalten werden. Das sollte aber nicht negativ bewertet werden, sondern kann von interessierten Anlegern gezielt zum Einstieg genutzt werden. Denn der positive Kursverlauf im Chart wird flankiert von den deutlich verbesserten Konjunkturzahlen Schwedens. Offenbar dreht nun die Stimmungslage an den Märkten und die Marktteilnehmer sind wieder verstärkt „pro Schweden“ eingestellt. Bis zur kompletten Trendwende werden mit einem neuen, stabilen Aufwärtstrend noch einige Wochen mit stärkeren Kursausschlägen ins Land ziehen. Chancenorientierte Anleger, die auf die dargelegte Trendwende und auf das Kurspotential Schwedens setzen wollen, können nun in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)